

Es ist wieder soweit; viele von uns zieht es zum Klettern und Wandern ins Elbsandsteingebirge. Dieses Mal hat sich Lutz für das Bielatal entschieden. An dieser Stelle bereits ein dickes Dankeschön an Lutz für die Klasse Organisation dieser besonders schönen Tage. Unser Quartier schlugen wir in der vom SBB (Sächsischer Bergsteigerbund) betriebenen Bielatalhütte (370 Meter) auf. Die Hütte liegt mitten im Kletter- und Wandergebiet Bielatal. Eine wunderschöne Gegend, die Lust nicht nur auf Klettern macht.

Diejenigen unter uns, die am Mittwoch sinnvollerweise einen Tag Urlaub eingeplant hatten und entsprechend früh anreisen konnten, nutzen den Nachmittag bereits um die Klettertürme in der näheren Umgebung zu besteigen. Derjenige unter uns, der keinen Urlaub am Mittwoch hatte, stieß dann mit seiner Reisegruppe gegen 22:30 Uhr platt von der langen Fahrt dazu. Schnell waren die Zimmer zugeteilt; nach einem kleinen Gute-Nacht-Trunk kehrte Ruhe in die Hütte ein.

Am Donnerstag, nach dem das Frühstück unter freiem Himmel eingenommen wurde, machten wir uns bei „Kaiserwetter“ auf den Weg ins Klettergebiet. Heute ging es zur Nympe, Dürrebieletalwächter, Falkenwand und Glatte Kegel. Schnell fanden sich die Seilschaften und es wurden verschiedene Routen geklettert. Das Wetter spielt mit und wir verbrachten einen tollen Klettertag am Fels. Müde, hungrig, glücklich gingen wir in den Abendstunden zurück zur Hütte. Jetzt liegt unser Augenmerk auf dem Herrichten des Grills sowie dem Zubereiten von leckerem Essen. Hier gilt unser Dank Posi, der sich wie ein Profi darum kümmerte, dass das Grillgut auf den Punkt gegrillt wurde. Im Verlauf dieses schönen Abends kam eine Nachbarin zu uns rüber; sie fühlte sich vom Lärm gestört. Leider konnten wir sie nicht zum Bleiben überreden. Ein von den Erlebnissen und Eindrücken des Tages euphorisierter Teilnehmer unserer Reisegruppe wollte die Sache selbst in die Hand nehmen, wurde jedoch von den anderen „eingebremst“ ... auch ein mit Inbrunst in Richtung Nachbarin gerufenes „voran“ führte nicht zum gewünschten Erfolg. Wir machten dann eben mit gedämpfter Lautstärke weiter.

Der nächste Tag begann wieder mit tollem Wetter ... jedoch murmelte der eine oder andere, dass es wohl gegen Mittag donnern und regnen würde ... keiner sprach die schrecklichen Worte aus. Wir machten uns auf den Weg zur Felsengruppe um den Artariastein, Johannesmauer, Mauerblümchen und Bielatalwächter. Dort angekommen erklimmen wir zunächst einen Aussichtspunkt; von dort wurden die Routen besprochen, die es zu besteigen gab. Bis in die Nachmittagsstunden wurde geklettert. Dann zog doch noch ein Gewitter auf und wir machten uns auf den Weg zurück zur Hütte. Zum Glück

kamen wir an einem Imbiss vorbei. Einige nutzen die Gelegenheit und stellten sich unter das schützende Dach, bis der Regen einigermaßen nachgelassen hatte und liefen dann zur Hütte. Jetzt zuerst die nassen Klamotten ausziehen und etwas ruhen. Gegen Abend wurde das traditionelle Nudel- mit - Fleischsoße- Essen und ein Nachtsch vorbereitet. Vielen Dank an die vielen helfenden Hände, die dazu beigetragen haben, dass ein köstliches Essen auf dem Tisch stand. Ein schöner Tag - trotz Regen - geht zu Ende.

Die Ortskundigen unter uns beratschlagten am Samstagmorgen, welches Klettergebiet trotz des heftigen Regens vom Vortag zum Klettern in Frage kommt. Sie entschieden sich für die Felsengruppe um den Titan mit Titan, David, Einsame Nadel und Castello. Die Wanderung zum Felsen führte uns durch eine wunderschöne Gegend. Überrascht stellten wir fest, dass die jungen Kletterer aus unserer Gruppe bereits die eine oder andere Route in Angriff genommen hatten. Jetzt galt es Seilschaften zu bilden und sich an dem Fels zu probieren. Das Wetter spielt wieder mit, der Fels ist fast trocken und jetzt kann's losgehen. Den ganzen Tag über wurden verschiedene Routen begangen. Gegen spät Nachmittag machten wir uns auf den Rückweg zur Hütte. Lutz hatte in der nahe gelegenen Ottomühle Abendessen für uns bestellt. Dort angekommen, mussten einige von uns essensmäßig umdisponieren, da einige Gerichte nicht verfügbar waren. Nicht bei jedem verlief dies reibungslos. Leider mussten zwei hungrige Mäuler länger als gewohnt auf Ihr verdientes Abendessen warten. Als es dann doch noch ankam war fast alles wieder gut. Nach dem Abendessen verabschiedeten sich viele von uns; wir wollten den Rückfahrt-Stress am Sonntag vermeiden.

Ein wunderschönes langes Kletterwochenende geht für mich ... den „Sachsen- Neuling“ zu Ende. Es war um es auf den Punkt zu bringen „sensationell“ Teil dieses Teams zu sein. Meine Entscheidung mich für diese Tour anzumelden habe ich keinen Moment bereut ... und nächstes Jahr bin ich wieder dabei.



Blick auf den Großvaterstuhl (Bild C. Ermer)



Christian im  
Südwestriß am Titan  
(Foto L. Renger)



Leah an der Südkante  
der Dürrebielenadel  
(Foto C. Ermer)



Aktion am Mauerblümchen und am Artariastein (Foto J. Renger)



Die Kletterfelsen der Johanniswacht (Foto G. Renger)